



Rezension entnommen aus

Publikation:

Unterricht Biologie

Ausgabe:

285/2003

Juni 03



Probst, W./Scharf, K.-H.: Biologie im Supermarkt. Aulis, Köln 2002; 128 S.; 90 Abb.; Preis: € 22,-

Bäche, Ruderalflächen und weitgehend naturbelassene Wälder liegen nicht vor jedermanns Haustür – wohl aber fast überall ein Supermarkt. Kauflandschaften sind für Jugendliche zu einem bedeutenden Teil ihrer Umwelt geworden (vgl. Probst in UB 261, S. 51f). Die Autoren legen nahe, diese Umwelt für die biologische Allgemeinbildung zu nutzen und bestimmte Artikel näher in den Blick zu nehmen: 1. Gemüse, Obst und Südfrüchte, 2. Getreide und Kartoffeln, 3. Milch und Milchprodukte, 4. Honig, Zucker, Süßwaren und Süßstoffe, 5. Fleisch, Eier und Tierfutter, 6. Kräuter und Gewürze, 7. Getränke. In zwei weiteren Kapiteln geht es um die Produktpäsentation, das Käuferverhalten und um Verkaufsstrategien. Jedes Kapitel liefert Informationen zum fachlichen Hintergrund, knappe Auswertungshinweise sowie Arbeitsblätter, die zu Recherchen im Supermarkt auffordern und Untersuchungen an den Artikeln selbst anregen, z. B.: Wie sehen die Pflanzen aus, von denen die Hülsenfrüchten im Angebot stammen? Wie ist eine Mangofrucht aufgebaut, und woher kommt sie? Welche Tiere liefern das Fleisch, das im Supermarkt zu kaufen ist? Das Fleisch welcher Tiere würdest du nicht essen? Noch etwas heikler ist die Frage nach Vorratsschädlingen im Supermarkt: Hier wird man wohl kaum auf wahrheitsgemäße Antworten hoffen dürfen. Die Vielfalt der vorgestellten Themen, Untersuchungsaufträge und Denkipulse liefert überzeugende Gründe, den Supermarkt und sein Angebot in den Unterricht einzubeziehen. **du.**